

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 15 (2002)
Heft: [9]: BlickMal : öffentliche Räume am öffentlichen Verkehr

Artikel: Bümliz Nord
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bümpliz Nord

Identität



«Ich bin hier aufgewachsen und wollte unbedingt hierher zurück. Ich gehöre einfach hierher, nach Bümpliz.»

Martina Beyeler, Quartierbewohnerin

Öffentlichkeit



«Man trifft sich, die Mütter im Migros-Café am Vormittag, die Dreissig- bis Vierzigjährigen in der Quartierbeiz neben dem Bahnhof. Und es gibt viel Grünraum für die Kinder.»

Martina Beyeler, Quartierbewohnerin

Mobilität



«Dass es eine Bahnstation ist, hat Vorteile. Aber die Autos hier stören auch nicht gross. Es ist ja Tempo-30-Zone.»

Martina Beyeler, Quartierbewohnerin



4 Minuten waren Sie von Bern nach Bümpliz unterwegs. Wie viele gute Wohnblocks haben Sie in diesen 4 Minuten gezählt?

• Das BlickMal steht vor dem Bahnhof Bümpliz Nord. Zum Ort sagt Martin Eichenberger, Architekt SWB: «Das Zentrum Berns liegt im Osten; im Westen die Weite, die Sehnsucht, die Träume; die Bahnlinie endet in Paris.» Ende 2000 ist die Hochschule für Gestaltung, Kunst und Konservierung (HGKK) in die Tuchfabrik Schild eingezogen – ein Baustein für Bümpliz' Entwicklung. Ein anderer ist, dass Verbindungen neu gestaltet werden. So jene vom Bethlehemacker-Tscharnergut-HGKK-Bahnhof Nord-Fellergut. Die Unterführung wird verkürzt, und vor dem Bahnhof entsteht ein neuer Platz. Von dort soll eine Verbindung auf die Achse vom Fellergut zum Schloss geführt werden. Von diesem kulturellen soll es weitergehen zum kommerziellen Zentrum im Dorfkern, dann weiter zum Bahnhof Bümpliz Süd und schliesslich vom Quartier in den Könizbergwald. Diese Verbindung hat im Stadtplanungsamt Priorität. Da die Achse schmal und unübersichtlich ist, sollen spezielle Gestaltungselemente eingesetzt werden. Carine Hayoz Stulz von der Fachstelle Gestaltung im öffentlichen Raum fasst die Bemühungen der Stadt zusammen: «Wie in anderen Schweizer Städten hat die Qualität des öffentlichen Raumes auch in Bern an Bedeutung gewonnen. Wachsende Ansprüche der Gesellschaft an die Nutzung, Aufenthaltsqualität, Identität sowie Repräsentation der Stadt sind Kriterien für eine Neugestaltung. Zudem kann die Stadt im öffentlichen Raum wichtige sozial- und umweltplanerische Ziele effizient umsetzen.» •

